

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 48

Artikel: Neues Bauen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-582827>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Hoch- oder Tiefbauten ausführt, kann sich darin betätigen. Ist er hinsichtlich guter Durchbildung von Einzelheiten seiner Sache nicht sicher, wird er gut tun, bei einem Berufskollegen oder einem Fachmann der „andern Fakultät“ Rat zu holen.

Neues Bauen.

Die Vereinigung „Freunde der Internationalen Kongresse für neues Bauen“ veranstaltete am 15. Februar in der Aula der Universität Zürich ihren ersten öffentlichen Vortragsabend. Sie sieht ihre Aufgabe darin, allgemein interessierende Fragen der heutigen Architektur und verwandter Gebiete in lebendigem Austausch zum Gegenstand öffentlicher Vorträge, Diskussionen usw. zu machen und so die heute notwendige Fühlungnahme zwischen Allgemeinheit und Fachkreisen zu schaffen. Für den Abend konnten zwei bedeutende Vertreter der neuzeitlichen Baugesinnung gewonnen werden: Le Corbusier (Paris) und Prof. Dr. K. Moser (Zürich). — Prof. Dr. K. Moser eröffnete die Veranstaltung mit einer kurzen Betrachtung über die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der am Neuen Bauen beteiligten Fachkreise über ihre Landesgrenzen hinaus. Das Wesen einer lebendigen Architektur bezeichnete er mit den Worten: Neue Bedingungen fordern neue Lösungen — neue Lösungen führen zu neuer Kultur — neue Kultur bringt neues Leben hervor. Nach Mosers Referat hieß Prof. Dr. Fleiner den Ehrendoktor der Zürcher Universität Le Corbusier herzlich willkommen. Er dankte ihm im Namen der akademischen Jugend für die glückliche Lösung des Schweizer Studentenheim in der cité universitaire von Paris, das im Gegensatz zu allen übrigen ausländischen Studentenheimen sich stets eines vollbesetzten Hauses erfreue.

Der Vortrag Le Corbusiers war in der Einladung mit „Les raisons de l'architecture des temps modernes“ angekündigt. Dieses allgemeine Thema benützte jedoch Le Corbusier zu einer überwiegend persönlichen Stellungnahme zur Gegenwart und ihren architektonischen, städtebaulichen Aufgaben und ganz besonders zu den Schwierigkeiten, die einer dem heutigen Stand des Neuen Bauens angemessenen Auswirkung im Wege stehen. Le Corbusier identifizierte die Entwicklung der modernen Architektur mit seiner eigenen, was bis zu einem gewissen Grade verständlich ist, wenn man bedenkt, wie stark sein bisheriges ideenreiches Lebenswerk die allgemeine Bewegung beeinflusste. Er zeigte sich in diesem Vortrag nicht wie üblich als brillant formulierender, frisch hinskizzierender „Technicien“, sondern als ein sich gegen die ihm widerfahrenen Ungerechtigkeiten auflehrender Ankläger. An den Anfang seiner Ausführungen setzte er das Postulat, daß wirkliche Architektur nur eine Gewissensfrage sein könne. Schwachheit, Egoismus, Trägheit, Zersetzung haben das Feld der traditionellen Architektur mehr und mehr überwuchert. Wohl haben seine Reisen durch die Welt Le Corbusier manche wohlwollende, anerkennende Worte von Staatspräsidenten, Ministern, namhaften Persönlichkeiten eingetragen. Manch großangelegtes Projekt ist daraus entstanden, ist leider bloß Projekt geblieben. Heute sieht er sich belogen vor eine wachsende Verwirrung der Begriffe in der breiten Masse, vor eine Mißdeutung seiner Postulate gestellt. Die verworrene Gegenwart, durch verantwortungslose Schrittmacher aufgewühlt, wirft ihren Niederschlag auch auf das erkämpfte Neuland

der Architektur. Le Corbusier begab sich damit von der ihm sonst so eigenen Plattform realer Vorschläge auf eine mehr polemisierende Ebene. Er kam auf den unerfreulichen, im neuen Deutschland wirkenden Schweizer Architekten Alexander von Senger, auf den Völkerbundspalast unter anderem zu sprechen. Dann ging er auf unsere Schweizer Verhältnisse ein. Unser Land ist in allem besser ausgestattet als andere, größere Länder der Welt. Sein geschichtlicher, kollektiver Sinn und Geist ist ihm zur Tugend geworden. Das Gleichgewicht birgt in sich jedoch die Gefahr der Trägheit. Trägheit bedeutet Stillstand, Tod, Anarchie. Von jeher sind die Schweizer als redlich und verantwortungsbewußt geliebt. Ihre gewissenhaften Ingenieure werden in der ganzen Welt geschätzt. Ein internationales Publikum kommt alljährlich in unsere schöne Alpenwelt zur Erholung. Es ist die Aufgabe von uns Schweizern, in der heutigen verworrenen Zeit die Gewissensfrage auf allen menschlichen Gebieten hochzuhalten und neu zu stellen. Mit diesem eindringlichen Appell an die heutige und kommende Generation unseres Landes beschloß Le Corbusier seinen Vortrag.

Den beiden Referenten, der gastgebenden Universität und dem Auditorium dankte im Namen der Vereinigung und der Zürcher Gruppe der „Internationalen Kongresse für Neues Bauen“ Architekt R. Steiger. („N. Z. Z.“)

Die Lage des deutschen Baumarktes im Jahre 1933.

(Korrespondenz.)

Nachdem nunmehr auch die amtlichen Zahlen über das Ergebnis der Hochbautätigkeit im Jahre 1933 vorliegen, ist ein Rückblick auf den Hochbau von Interesse. Von den drei Sparten des Hochbaues zeigte der gewerbliche Bau noch keine eindeutige Belebung. Die industrielle Bautätigkeit beschränkte sich hauptsächlich auf die Deckung unaufschiebbar gewordenen Ersatzbedarfs und bestand nur zum kleineren Teil in Neubauten. Der Schwerpunkt der gewerblichen Bautätigkeit lag bei den Neubauten der Landwirtschaft, die schon im Vorjahr nicht weniger als 72% der gesamten gewerblichen Bauleistungen ausmachten. Die Gesamtinvestition wird vorläufig wie im Vorjahr auf 0,6 Milliarden RM. geschätzt. Der öffentliche Hochbau, der in den letzten Jahren vollkommen abgedrosselt worden war, erfuhr durch die Instandsetzung der öffentlichen Gebäude eine bemerkliche Anregung. Eine wesentliche Neubautätigkeit machte sich aber noch nicht bemerkbar.

Am augenscheinlichsten wurde die Belebung auf dem Gebiete des Wohnungsbaues. So ist auch die günstige Entwicklung, die Absatz und Beschäftigung der meisten vom Hochbau abhängigen Baustoffindustrien aufweisen, vor allem auf die Belebung im Wohnungsbau zurückzuführen. Der Branntkalkabsatz an das Baugewerbe im dritten Vierteljahr 1933 übertraf den Vorjahrsstand um 16%. Der Zementversand war in den Monaten Juli/November um rund ein Drittel höher als 1932. Die Kapazitätsausnutzung der Ziegeleibetriebe überschritt den Vorjahrsstand beträchtlich. Die Abrufe von Bauholz und Baueisen haben sich konjunkturell erhöht.

Der Wohnungsbau hat den Vorjahresumfang überschritten. Es zeigt sich dabei aber eine beträchtliche Wandlung. Die Neubautätigkeit lag vor allem